

EXTRACT,

Aus

S S R R S

Friederich Hoffmanns,

Weitberühmten Königl. Preussischen Medici und
Professoris, wie auch der Englischen Societät der
Wissenschaften Mit-Gliedes

Gründlicher Bericht,

Von der herrlichen Würckung, vortreflichem Nutzen und
rechtem Gebrauch des zu

Heudlitz und Heitschitz, bey Töplitz in Böhmen,
Neu Entdeckten

Bitter Purgirenden Brunnens und Salzes,

So in Berlin alle Bierzehen Tage frisch, Kisten- und
Flaschen-Weise, nebst dem Sälzer und Dienstei-
ner, im Grundtschen Hause, gleich dem Post-Haus
über in der Heil. Geist Strasse zu bekommen seyn.



Pag. 5.

S ist merckwürdig, daß dieser heylsame Brunnen und Salz
nichts von Mineralien und Salzen an sich nehme, so der Gesund-
heit Schaden zufügen könne.

Pag. 6.

Auch lehret die tägliche Erfahrung, insonderheit bey hartnäckichten,
langwierigen Kranckheiten, daß nichts dienlichs und zuträglicher sey, als
dergleichen Salze, so Alcalia und Neutra genennet werden.

Pag. 8.

Denn in ganz Teutschland ist kein einziger Brunnen, so ein Sal me-
dium, ohne Zusatz, von einem Alkalischen Salze führe, als dieser Bitter-
Brunnen, so noch den Französischen Bourbonischen und des Engelandes
Ebshamschen übergeheth.

Solches entspringet in dem gesegneten Königreich Böhmen, in einem schlechten Dorffe Seydlitz, zwey Meilen von Töplitz, und eine Meile von Brier, in einem Bauerhoffe, dem Prälaten und Creutz, Herrn von Brier zuständig, ist sehr tieff, und quillt so starck, daß täglich viel Eymer geschöpfft werden können.

Etwas höher als zwey Büchsen-Schüsse davon, bey dem Dorff Seitshitz, Seiner Hochfürstl. Durchl. dem Fürsten von Lohkowitz zugehörig, liegt die 2te Quelle, weil bey dieser, um der Höhe, nicht so sehr die wilden Wasser zuschiessen können. Ein Medicinisch Pfund hält zwey Quentchens und einen halben Scrupel Bitter-Salg. Weil er vor den besten gehalten wird, läßt der Verleger in Berlin es alle Jahr nunmehr recta ganze Fuhrenweise in Kisten, mit dem Petchafft jede Flasche versiegelt, Müller in Töplitz kommen.

Habe es mit dem Kaiserlichen Leib-Medico, Herrn Pii Nicolai Garelli, so mit Ihro Kaiserl. Majestät der Regierenden Kaiserin Anno 1721. im Carls-Bade mit war, weil alda die kalten Fieber starck grasirten an allen Patienten, da wir es zuvor reifflich examiniret hatten, mit grossem Nutzen gebraucht, wie es nachmahls Herr D. Garelli bey der Zurück-Reise an alle Stände in Prag sehr recommendiret, wohin es auch Fubertweise geführet, auch Jährlich 5. bis 6. Centner Salg davon præpariret wird.

Schädlich ist es dergleichen Körpern, so Spasmatische Zufälle haben in Asthmate convulsivo Spasmatico, wo die partes nervosæ sehr leyden, dergleichen in der Wassersucht, wie auch bey Kind-Betterinnen, worinnen der Sälger besser bekömmt, welches letztere auch der schwachen Lungen mehr Nutzen schafft, wie denn mit Ziegen-Milch getruncken, in der vollkommenen Schwindsucht sehr wohl thut, um seiner diuretischen Krafft. Kan auch bey dem Gebrauch unsers Bitter-Wassers halb Wein melirt bey der Mahlzeit getruncken werden, so einer einen Krausch hat, ein paar Gläser Sälger oder Diensteyner Brunnen trinckt, ist so gut als ein paar Stunden geschlaffen.

Unseres Bitter-Wassers-Würckung ist, daß es den Magen und Gedärmen vom enthaltenen, verdorbenen, zähen, schleimichten, gallichten Unreinigkeiten reinige, und sonder Incommodität abführe. Einige andere Brunnen öffnen zwar den Leib auch, allein das Principium Salinum ist in denselben mehr zertheilet, auch also die Würckung desto schwächer, daß man 2. bis 3. Maasß trincken muß, da hier 4. bis 5. ordinaire Bier Gläser genug sind, auch keine Cur von 5. bis 6. Wochen nöthig, sondern 5. bis 6. Tage genug.

Unser Brunnen und Salg ist pur Salinisch und fixer Urth, ein Sal medium der Natur, das ist, die Structur und Disposition der flüssigen und festen Theile gemäß, hat nichts flüchtiges, commovirendes, hitziges und schwefliches bey sich. Kan folglich auf keine Weise dem Magen, als auf nahe ange-

lege-

legenen nervösen Partheien eine ungewöhnliche Bewegung, Krämpff und Zusammenziehung zu wege bringen; Da andere Purgantien, so aus der Erden wachsen, schwächen, weil sie ihre Krafft nicht aus salzigen, sondern vielmehr aus schwefelichten ölichten fetten Theilen, die mit einer subtilen Schärffe vermischet seyn, haben. Dahingegen unser Bitter-Wasser, weil ein Salia media absterfive Stimulantia und seiner Bitterkeit halben vielmehr stärcket.

Pag. 34.

Es ist sicherlich zu schliessen, weil der Eckel vor den Speisen, das Aufsteigen, die Ubelkeit, Aufblähung des Magens, Drücken und Spannen um die Herz-Grube, bis an den Rücken und Schulter-Blätter, Malo magis hypochondriaco oder sogenandte Milk-Beschwerung sich äusseren, als Beklemmung und Beängstigung um das Herz, Versehung des Athems, Ubelkeit, blasse Farbe, Müd- und Mattigkeit der Glieder, unruhigen und mit vielen Schrecken und schweren Träumen verknüpffter Schlaf, schwere Müdigkeit, Rücken-Schmerzen, Herz-Klopfen, Haupt-Schmerzen, Schwindel, Erkältung der äusserlichen Glieder, rühren mehrentheils von Verstopffungen und Verhaltung der Winde her im Magen und Gedärmen, so von stockichten Feuchtigkeiten erzeuget werden, auch theils daher entstehen, daß der Magen und Gedärme ihren Motum Peristalticum verlohren/ daß unser Bitter-Wasser wieder hierin eine grosse Hülffe ist.

Pag. 36.

Als auch in der Bleichsucht bey Frauens Personen, so ihre Ordinaire nicht richtig gehabt, welches Cachexie, Müdigkeit der Glieder, innerliche Hitze mit geschwindem Puls, Abnehmen des Leibes, verlohrenen Appetit verursachet. Desgleichen bey Frauens Personen, so schon über 50. Jahr ihre Ordinaire gänzlich verlohren, und von dem überflüssigen gesamleten Geblütte, allerhand unordentliche Bewegung, Aufwallung, fliegende Hitze, nebst Blähungen, verlohrenen Appetit, Rückschmerzen, Geschwulst der Füße, auch sonst allerhand Ungemach erleiden, nebst Ueberlassen, schafft unser Wasser ein groß Sulagement, der Appetit wird erweckt, die Aufdünstung vergehet, der Körper wird merklich gestärcket; Vollblütigen Manns-Personen, so von vielem Studiren, sitzen und meditiren, auch mit unterlauffenen Alterationes eine Aufstüftung und Geschwulst, nebst Aufblähungen der Seiten und des Unterleibes, blasser Farbe des Gesichts, Eckel vor Speisen, wenn sie was gegossen, viel Aufstossen, schafft es grossen Nutzen.

Pag. 41.

Auch reiniget das Geblüt und Lympham von aller Scorbutischen Materie, vor das Scorbutische Triessel ist es eines der allerbesten Medicament, Früh-Jahrs-Zeiten zu 5. Tagen getruncken, hernach des Salzes gebraucht, bekömt ungemein wohl Manns-Personen, so vor Ueberflüssigem Zutrieb des Geblüts in den Vilcera Abdomine entstehende güldene Uder, so selbige nicht recht von statten gehet.

Pag. 10.

Als ich diesen Brunn das 1te Mal 1717. bey dem Königl. Pohnischen Leib-

23/2
Leib-Medico dem Herrn D. Zitzmann in Töplitz examinirete, funden wir, da wir ihn in ein hell Glas gossen, daß er hell und klar, eines bitteren Geschmacks war, goß darauf Spirit. Victriol. und Spirit. Nitri, verspürete keine Aufwallung oder Effervescenz, daraus schloß, daß das Alkalische Element nicht prædominirte, wie auch der darin melirte Violen Syrup wenig, oder gar nicht die Farben veränderte, der, wenn ein Alkalisch Salz den Vorzug hat, sich grün färbet, als aber das oleum Tartarum per deliquium, drauf goß, ward es etwas trübe, endlich ließ ein halb Pfund verrauchen, und bekam 2. Quentchen Salz.

Pag.

Es wird von diesem Brunn bey starcken Personen 1. ganz Loth, bey schwachen ein halb Loth in ein ordinair Bier-Glas gethan, darüber das Bitter-Wasser, wenn es zuvor in einem Topff kochend Wasser durchwärmet, darüber gegossen, wenn sich das Salz solviret, getruncken, alle viertel Stunden 1. Glas nach getruncken, den 1ten Tag werden 4. Gläser, den 2ten 5. Gläser, den 3ten aufs Höchste bey starcken Personen 6. Gläser getruncken, den letzten Tag wird wieder gleich dem 1ten eine dosis Salz mit dem Glas Brunnen genommen, um den glücklichen Succes dadurch zu befördern, und die hin und wieder in denen Gedärmen und anderen Drüschten Theilen noch rückständigen Wasser völlig weg zu räumen.

Pag.

In der Diæt sind alle saure, sehr süsse grobe und harte Speisen zu meiden, und was Blehungen macht, als Erbsen, Kobl und dergleichen, wie auch hitzige Weine und Brandtweine; Dagegen gute Bouillions, gebratene Hüner, Kalb- und Rind-Fleisch dienlich. Auch bey der Mahlzeit ein gut Glas Mosel oder Rhein-Wein, insonderheit bekomt es wohl dabey, so es mit halb Sälzer oder Diensteyner getruncken wird.

